

Aalener Jahrbuch 1996

Herausgegeben vom Geschichts-
und Altertumsverein Aalen e.V.

Bearbeitet von Roland Schurig

Konrad Theiss Verlag
Stuttgart und Aalen

Paul Edel 1906 – 1995

Eugen Hafner

Nomen erat omen: Seinem Namen getreu ist Paul Edel stets ein Mensch gewesen, der von allen, die mit ihm zu tun hatten, wegen seiner vornehmen und freundlichen Art geschätzt wurde: Er war ein edler Mann.

Dr. Edel hat den Geschichts- und Altertumsverein Aalen mitgegründet, war von 1972 bis 1976 Vorsitzender und wurde 1984 zum Ehrenmitglied ernannt. Mit Aalen war der Schlesier seit 1935 verbunden; seine erste Ehefrau Margarete geb. Maurer, war die Schwägerin des Aalener Brauereibesitzers „Zum Grünen Baum“, Christian Schmid.

Die Familie Edel stammt aus dem Elsaß, doch hatte es den Vater, Prediger einer Evangelischen Gemeinschaft, nach Brieg im Bezirk Breslau verschlagen, wo Paul Edel 1906 auf die Welt gekommen ist.

Nach dem Schulbesuch absolvierte er ein landwirtschaftliches Praktikum in Pommern und studierte dann an der Universität Halle Landwirtschaft und Geologie. 1932 wurde er auf Grund einer bodenkundlichen Dissertation zum Dr. rer. nat. promoviert. Im Bezirk der Oberfinanzdirektion Nürnberg war dann sein Arbeitsgebiet die „Reichsbodenschätzung“. 1942 wurde er Regierungs- und Kulturrat in Kalisch/Warthegau, er hatte dort mit der Bewertung von Grundstücken zu tun. Dann wurde er, der schon früher eine militärische Grundausbildung erhalten hatte, zum Kriegsdienst eingezogen, bei der Infanterie. Er kämpfte an der Ostfront, wurde elfmal verwundet und kehrte als Offizier zurück. Aber nicht nach Schlesien, sondern nach Aalen zu seinem Schwager in der Grünbaum-Brauerei, wo er nach harten Anfängen die Leitung der Brauerei übernahm.

In Aalen widmete er sich auch in wachsendem Maße der Heimatgeschichte und der Genealogie. Er gründete und leitete die Ostalbgruppe des Vereins für Familien- und Wappenkunde in Baden und in Württemberg und wurde deren Ehrenmitglied. Außerdem gründete und leitete er den Weltsippenverband Eisenbarth und wurde hier, auch er ein Nachfahre des berühmten Arztes, Ehrenmitglied. Stolz nannte er sich in späteren Jahren Edel-Eisenbarth. Schon seit 1935 beschäftigte er sich mit der Ahnenforschung in unserem Bereich. Edel hat im Verlauf seiner Forschungstätigkeit ein



Archiv von über 400 Stammbäumen und Ahnentafeln angelegt. Ergänzend dazu leitete er auch die Forschungsstelle für Rußlanddeutsche in der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e. V. Auch um die Archivpflege beim Evangelischen Dekanat Aalen kümmerte sich Dr. Edel. Verdienter Lohn für soviel selbstlosen Einsatz war ihm das Bundesverdienstkreuz, das er zu seinem 82. Geburtstag verliehen bekommen hat; er hat es mit Stolz entgegengenommen.

In erster Ehe war Edel mit Margarete Maurer verheiratet. Aus dieser Ehe ist die Tochter Ursula Pfleger-Edel hervorgegangen, die in München lebt und als Wirtschaftsjournalistin tätig ist. Nach dem Tode seiner Frau verheiratete er sich 1978 mit der Apothekerin Gretel Kallenberger aus Wasseralfingen, die 1993 verstorben ist. Zum dritten Mal schloß er den Ehebund mit seiner Nichte, Frau Evamaria Wüsten-Edel. In deren Sommerwohnung bei Figueras an der Costa Brava ist er am 1. August 1995 verstorben und auf eigenen Wunsch auch dort beigesetzt worden.